

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Klopsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgr.
Einzeln Nummern
1 Rgr.

Insertenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Rgr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Rgr.

Erhalten:
täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte,
das jetzt in
Exemplaren erscheint,
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Dresden, den 15. October.

— Sr. Königl. Majestät hat genehmigt, daß der Direc-
tor der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft Leo-
pold Reichelt zu Dresden, das ihm von des Kaisers von
Oesterreich Majestät verliehene Ritterkreuz des Franz-Joseph
Ordens annehme und trage und die Aecessisten bei der Post-
und Straßendirection, Hauptamts-Actuar Michael Franz An-
ton Knoch und Rechtsanwält Paul Christian Weinlich
zu Referendaren bei derselben ernannt. Dem Oberleutnant
v. v. A. von Benz ist der Charakter eines Obersten von der
Kriegs-Verleiher worden.

— Bei der gestern Vormittag im Reinhold'schen Saale
unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Kammerath Kasel ab-
gehaltenen ersten Generalversammlung der „Sächsischen Bank
zu Dresden“ wurden in Anwesenheit von 69 Actionären,
welche mit 636 Stimmen 9234 Actien vertreten, die Herren
H. W. Bassing, S. Blüchroder, Richard Harimann, Sal.
Oppenheim jun. u. Co., Gustav Klau, F. W. Magnus,
Michael Kasel, Ernst Külle, Franz Günther, Graf Wileing
von Königbrück, Stadtrath Wisel, Fürst von Schönburg-
Waldburg, St. d'Arth Staub und Rudolf von Magnus in
den Verwaltungsrath gewählt. Der Druck der Banknoten
ist dem Etablissement der Herren Giesecke und Debitant in
Leipzig übertragen worden. Der provisorische Comite hat
die Herren Karl Bauhoff und Karl Köhne als Directoren
gewonnen.

— Beim Herannahen des Winters sei im Interesse des
Publikums auf Grund eigener Ueberzeugung auf ein Institut
hingewiesen, welches in Bezug auf Zweck und Anlage viele
Beachtung verdient. Es ist dies das Tuch- und Kleider-
Lager der Association Germania, Theilig u. Gen. große
Kirchstraße Nr. 1, part. u. I. Etage. Dasselbe ist im Ganzen,
wie kaum ein Privatgeschäft, in Folge seiner Einrichtung, be-
züglich der vielseitigen Prüfung aller Waaren und Arbeiter,
Güte mit möglichster Wohlfeilheit zu vereinigen. Es ist diese
Bereinigung bediegender Fachgenossen um so mehr der empfin-
denden Erwähnung würdig, als gerade dergleichen Unterneh-
mungen in Folge der Berührung verschiedener Branchen oft
den gewissenlosesten Verdächtigungen schmutziger Concurrenz aus-
gesetzt sind, sowie auch von einer Menge engherziger Zweifler,
denen jede neue zeitgemäße Einrichtung, selbst wenn sie auf
ihr eigenes Wohl berechnet ist, ungreiflich erscheint, als ein
Dorn im Auge angesehen wird. Nach den bis dato ge-
wonnenen Erfahrungen sucht betr. Gesellschaft ihrer Aufgabe
nach möglichsten Kräften zu genügen, und erscheint über-
haupt seit Eintritt der Gewerbsfreiheit die Errichtung solcher Insti-
tute im Interesse der Gesamtheit als ein Bedürfnis, da
einerseits deren Inhaber durch Verschmelzung ihrer Kräfte
und Mittel mit geschickter Selbsthilfe gegen den Druck des
Groß-Capitals sich zu schützen suchen, andererseits das Publi-
cum strengste Reclitität in der Bedienung durch Solidarität
der Genossen zu erwarten hat.

— Gestern Nachmittags nach 3 Uhr trafen 620 Mann
österreichische Soldaten mit 4 Offizieren und 2 Pferden hier
ein. Sie kamen von Prag und gingen 5 Uhr von hier nach
Altona ab.

— Das laufende Jahr begrüßt die Säcularfeier der
Stiftung eines Instituts, das großen Antheil an der För-
derung des wissenschaftlichen Strebens und Fortschritts in
dieser Stadt genommen hat. Im Jahre 1765 nämlich legte
der Commerzienrath Baltzer eine Buchdruckerei an, welche
1775 zur Hofbuchdruckerei erklärt wurde, 1778 nach dem
Tode des Gründers auf dessen Kinder vererbt, die sie 1806
an Herrn Kamming veräußerten und welche in Verbindung
mit der Hofbuchdruckerei in dem lutherischen Waisen-
hause, Galeriesstraße Nr. 18, das jetzt Herrn Kammerherrn
von Andenau gehabt, ihre Offizin hatte.

— Am Donnerstag früh stürzte auf der Hauptstraße
aus der zweiten Etage des „Bienenkörbes“ ein großer Blu-
menkorb herab, einer vorübergehenden Dame die rechte Seite
freifend, so daß dieselbe, wenn sie einen Zoll weiter zu-
rück war, gewiß eine schwere, wenn nicht gar tödliche Verletzung
davon getragen hätte. Im allgemeinen Interesse und zur
Warnung wird dieser Fall hiermit bekannt gemacht, mit dem
ausdrücklichen Bemerkten, daß der Einsender dieses von heute
an es für seine strengste Pflicht hält, Jedweden anzuzei-
gen, wo er bemerkt, daß auf schallose Art und Weise Blu-
menkörbe auf den Fußwegen gestellt sind. Schließlich noch
die Bemerkung, daß schallose Tödtung eine Strafe von 5
bis 10 Jahren Gefängnis nach sich zieht.

— Erfreulich ist es, zu vernehmen, daß bei der königl.
sächsischen Cavallerie anstatt der alten, fast ganz untauglichen Ge-
schosse neue Dintelaburgetze eingeführt werden. Um die
Ausübung der sonst so geschmackvoll gekleideten Truppe zu
verbessern, wäre es wünschenswerth, daß außer Anschaf-
fung dunkler Hosen der wirklich monströse Helm eine Aender-

ung erfahre. Eine so geschmacklose Kopfbedeckung dürfte wohl
nicht zum zweiten Male gefunden werden, und haben selbst
die Helme der japanischen Panzerreiter ein gefälligeres Aus-
sehen. Will man nicht den preussischen Helm annehmen, so
wäre doch mit verhältnismäßig geringen Kosten eine Moderni-
sierung zu bewirken, denn man kann ja die bisherige Haube
beibehalten und nur einen niedrigen, mit mehr Schwung ver-
sehenen Kamm aussuchen oder mit der so leidlichen und prak-
tischen Kappe der reitenden Artillerie versehen.

— Der Architect Giese von hier hat einen Ruf als
Professor der Baukunst nach Düsseldorf erhalten und ange-
nommen.

— Wie wir hören, soll in den Trio-Soirées der Herren
Kollfuß, Seemann und Büschel, welche im Laufe dieses Win-
ters stattfinden, ein gefälliger Teil eingelegt werden, den
Herr Hofopernsänger Scharfe übernehmen hat. Wir sind
überzeugt, daß ein musilliebendes Publikum dieses Unterneh-
men freudig begrüßen wird, da in den übrigen Abonnement-
Concerten, welche regelmäßig hier stattfinden, kein Gesang zu
Gehör kommt.

— Die von der Schriftstellerin Fräulein Amely Bötze
angeregte Idee: Errichtung eines Bazar's zur Unterstützung
für unbemittelte Beamtenwittwen, wird zur Ausführung kom-
men und sich in seinem stillen Wirken jedenfalls eben so segne-
reich gestalten, wie ein Verein dieser Art in Riga, der da-
selbst schon länger als zwanzig Jahre besteht. Wie wir hören,
wird das Ehrencomité aus folgenden hochachtbaren Frauen
unserer Stadt bestehen: Frau Oberbürgermeisterin Pfothner,
Gräfin Sophie von Lynar, Frau Bürgermeisterin Neubert,
Frau Emilie von Roubroy, Frau Dr. Richter (Rathesdichter-
schule), Frau Rittmeisterin von Grünwald und Frau Regier-
ungsrätthin von Königheim.

— Zur Warnung für Heizer von Dampfmaschinen ist
folgender Fall zu berichten. In Lufzig an der Elbe explodirte
in der Nacht vom 11. zum 12. October der Dampf-Hel einer
Dampfmühle. Der Heizer trägt insoweit die Schuld, daß er
die Zeit der Refillspisung verschlafen hatte. Das Refill aus
ist gänzlich demolirt und der Heizer nicht unerschrocken verlegt
worden.

— Ein fremder Dienstknecht wurde vorgestern Vormittag
im Gebüsch im großen Garten schlafend betroffen. Der Auf-
forderung des dazu gekommenen Gend'armen, der in ihm ein
aus Dresden ausgewandenes Individuum erkannte, ihm nach
der nächsten Bezirkswache zu folgen, gab er durchaus keine
Folge, sondern leistete wärend dem Gend'armen Widerstand.
Nur der Energie des betr. Gend'armen gelang es,
den Renitenten trotz seines Widerspruchs nach der Polizei-
wache zu bringen. — Dergleichen wurde vorgestern gegen
Abend auf einem Neubau auf der Rath'benstraße ein Stein-
bauer deshalb arretirt, weil er den ganzen Tag über mit den
übrigen Arbeitern Streit und Zank angefangen und sie letzt-
lich von der Arbeit abgehalten hatte. Auch er konnte von
dem herzugeholten Gend'armen nur mit Gewalt fortgebracht
werden.

— Auf einem Neubau in der Louisestraße ist vorgestern
die Kellerwölbung sammt den Umfassungsmauern des Erdge-
schosses und den darauf liegenden Balken einstürzt. Von
den auf dem Bau beschäftigten Arbeitern ist Niemand beschä-
digt worden, jedoch hat ein Knabe, der während des Vorfalls
in einiger Entfernung gestanden, durch einen Stein, der ihm
am Hinterkopf getroffen, eine nicht unbedeutende Verletzung
davon getragen.

— Ein Handarbeiter aus Rabenburg ist vorgestern auf der
Großenhainer Straße beim Herabsteigen von einem Bretterwagen
ausgeglitten, und so unglücklich hingefallen, daß ihm ein Wa-
genrad über den linken Fuß hinweggegangen ist. Die da-
durch erlittene Verletzung führte zu seiner Unterbringung im
Stadtkrankenhaus.

— In Hintergredow bei Tharandt ist in der vorher-
gangenen Nacht die Gutbesitzer's Ehefrau Mangelndorf in
ihrer Wohnung ermordet und um die Summe von circa
800 Thalern beraubt worden. Der unbekante Raubmörder
hat die That ausgeführt, während sich der Ehemann seines
Dyfers vom Hause abweisend und in der Schänke befunden
haben soll. Zur Erhebung des näheren Thatbestandes des
Verbrechens hat sich gestern Vormittags ein Beamter des bi-
sherigen I. Bezirksgerichts, dem sich die I. Staatsanwaltschaft
angeschlossen, nach Hintergredow begeben.

— Ein in Bodenbach stationirter Wagenschieber ist vor-
gestern Abend auf dem dortigen Bahnhof unter einen Wagen
gekommen und an beiden Beinen, über die die Räder wegge-
gangen, erheblich verletzt worden.

— In Pirna lebt eine Wittve, deren Sohn als Buch-
drucker in Coblenz conditionirt. Kürzlich empfängt sie einen
aus Altenburg datirten, mit dem Namen ihres Sohnes unter-
zeichneten Brief, worin dieser um Uebersendung neuer Lei-

bungsgelder und Geld per Post nach Altenburg, wo er sich
jetzt aufhalte, bittet. Nachdem die Mutter diesem Wunsche
entsprochen, zeigt sie bei einem gelegentlichen Besuche den
Brief ihrer Tochter, die augenblicklich sieht, daß die Hand-
schrift falsch sei und also ein Betrug vorliege. Man wend-
et sich wegen guten Rathes an einen dortigen Buchdrucker
noch zu einem Entschlusse gekommen, läuft auch bei diesem
ein solcher falscher Brief ein, worin um Uebersendung von
5 Thlr. an die Adresse des Sohnes, der sich seiner Mutter
nicht gern entdeden wollte, dringend gebeten wird; das Geld
soll nach Leipzig, in den und den Gasthof geandt werden.
Der Buchdrucker reist dorthin und ist die Polizei von Allem
in Kenntniß, welche ihrerseits den Gasthofsbesitzer unterrichtet
und bei demselben einen anscheinenden Geldbrief mit 5 Thlr.,
an den Sohn adressirt, hinterlegt. An demselben Abend lo-
girt sich ein junger Mann ein, der aber nicht den Namen
jenes Sohnes führt und der am andern Morgen wieder weg-
geht. Bald darauf kommt in den Gasthof ein Packträger
und bittet sich einen für Hrn. S. (den Sohn) etwa angelom-
menen Geldbrief aus, empfängt denselben, wird aber von
schnell geholten Polizeidienern verfolgt. Er überbringt den
Brief einem auf der Straße wartenden Mann, der sogleich
arretirt und als der Fremde von voriger Nacht erkannt wird.
Es gab sich nun zwar als den wirklichen Sohn S. aus,
so aber bereits ermittelt sein, daß er ein Schneider B. aus
einem bei Pirna gelegenen Orte ist, der die Familienverhält-
nisse der Betrobenen genau kennt.

— Aus Bischofswerda schreibt man: Bei der gegenwär-
tigen Ziehung der Landes-Lotterie hat Fortuna, wenn auch
nicht in unserer Stadt selbst, so doch in deren Nähe ihr Glück
horn ausgeschüttet. Herrn Rittergutsbesitzer und Friedensrichter
M. Klapp auf Bannwitz fiel auf Nr. 7938 ein Viertel des
150,000 Thaler-Gewinnes, aus der Unter-Collection des Herrn
Jäger sen. in Bubissin, zu. Es ist bereits das dritte Mal,
daß ein Theil des großen Hauptgewinnes von 100,000 Thalern
in die preussische Stadt Gölitz gekommen. Der glückliche
Gewinner ist der frühere Bauergutsbesitzer D. aus Ludwigs-
dorf, welcher seit ca. anderthalb Jahren dort als Rentier lebt.
Dem Vernehmen nach hat Herr D. sich wegen Spielens in
fremden Lotterien sofort bei dem preussischen Bericht denuncirt
oder denunciren lassen, da eine Verheimlichung dieser That-
sache schwer geworden sein würde.

Tagesgeschichte.

Oesterreich. Die sämtlichen Infanterieregimenter
werden um ein Bataillon vermindert. — Die liberalen Blät-
ter agitiren jetzt gegen die lange Militärdienstzeit, 10 Jahre
incl. 2 Jahr Reserve, und gegen das hohe Stillschreitungs-
capital von 1200 Fl. — Der Oberretar in Pesth, Tanarky,
sagt in seiner Wahlproclamation, daß die Rechte des Königs
von Ungarn einem Dritten gegenüber ohne den Willen der
Nation nicht verkürzt werden könnten, und müßte deshalb das
Concordat aufgehoben werden.

Preußen. Die Nord N. Ztg. sagt, daß die Kinder-
pest daher komme, daß die Menschen so gottlos seien, sich mit
den Thieren, wie sie Gott geschickt, nicht begnügen zu wollen,
und neue Racen züchteten. Diefem Beginnen trete die Vor-
sorge mit der Kinderpest entgegen. — Die preussischen Kron-
syndici haben erklärt: 1) Der jetztige König von Dänemark sei
durch das verfassungsmäßige Thronfolgerrecht von 1853 rechtmä-
ßiger Herzog von Schleswig-Holstein gewesen. 2) Durch
den Frieden von 1864 seien die Herzogthümer ohne Vorbe-
halt an Oesterreich und Preußen übertragen worden und hätte
daher 3) Niemand Erbansprüche zu erheben. Ueber die An-
sprüche des Erbprinzen von Augustenburg sagen dieselben
Richter: 1) Kessen Vater hat gegen Geldentschädigung auf
alle Ansprüche auf die Herzogthümer für sich und seine Eltern
Verzicht geleistet. 2) Der Sohn hat früher nicht einmal da-
gegen protestirt und kann überhaupt weder zu Lebzeiten noch
nach dem Tode seines Vaters das nun ruhende Erbrecht sei-
nes Vaters wieder aufnehmen. — Der Magistrat von Berlin
hat sich für Aufhebung der Wucherergesetze erklärt.

Holstein. Die Schleswig-Holstein'sche Zeitung zeigt an,
daß Dr. Mai gerüchelt ist, die Redaction einige Zeit nicht zu
führen, um seine durch die lange Haft angegriffene Gesund-
heit wieder herzustellen zu können. — Württemberg. Prinz
Heinrich von Sachsen-Weimar ist von dem neuen Kriegs-
minister, Herrn von Merschold, auf sofort zu seinem
Entlassung als Generalmajor der Kavallerie zu nennen. Der
Prinz ist sehr beliebt. — Bayern. Der Minister des In-
nern, Rauscher, ist zurückgetreten, man sagt, wegen der social-
len Bewegung. — Ueber das Verhalten der Bayern bei
den Großen in München am 8. und 9. October wird in die
Klagen laut. Die Anwendung der schwaizerischen Macht scheint

Da?
Bitte es
he form
rt
te.
b. Gläd.
rück.
lerin.
Bereins,
welche be-
noch ge-
güteten,
ch heute
prüfung
teur.
!
nde von
gegend
auf die-
mit
Dissent-
erfuchen.
Monate
Maul-
ir haben
getläßt,
man ver-
hren des
Hunde-
pen.
gen auf:
wir von
höst hin-
nen?
Bussel.)
enn wir
des Hau-
werden
Haus, in
nir den
Bussel.)
vom Kar-
winn wie
rb ange-
Bussel.)
m Drzen
gebühen
abge-
windung
wie viel
er kaufen
n. Vor-
drzt was
Hütte.
Dachliche.
ntags lei-
Bitte die
nicht bis
entlich. —
elauder,
nd zu neh-
glichen
Satz
von litte-
ereins un-
werden
„Ruffler“
ergulogen.